

#Unsere Schwachheiten und unser Hoherpriester

Nun, wir haben sowohl den vollkommenen Priester als auch das vollkommene Opfer in der Person unseres Herrn Jesus Christus. Nachdem Er „sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat“ (Heb 9,14), ist Er als unser großer Hoherpriester in den Himmel eingegangen, wo Er immerdar lebt, um sich für uns zu verwenden“. Der Brief an die Hebräer behandelt diese beiden Punkte sehr eingehend. Der Gegensatz zwischen dem Opfer und Priestertum des mosaischen Systems und dem Opfer und Priestertum Christi wird hier klar ans Licht gestellt. In Christus, ob nun als Opfer oder als Priester betrachtet, sehen wir göttliche Vollkommenheit. In ihm finden wir alles, was Gott fordern, und alles, was der Mensch nötig haben konnte. Sein kostbares Blut hat alle unsere Sünden weggenommen, und seine Fürbitte erhält uns in der Vollkommenheit jenes Platzes, an den uns sein Blut gebracht hat.

„Wir sind vollendet in ihm“ (Kol 2,10). Und doch sind wir in uns selbst so schwach und wankelmütig, so voller Mängel und Gebrechen, so leicht fähig, auf unserem Weg zu irren und zu straucheln, dass wir nicht einen Augenblick aufrecht bleiben könnten, wenn er nicht „allezeit lebt, um sich für uns zu verwenden“ (Heb 7,25). Doch wir haben uns mit diesen Dingen bereits im ersten Teil unserer Betrachtung eingehend beschäftigt, so dass es nicht nötig ist, länger dabei zu verweilen. Wer in etwa einen richtigen Begriff von den Grundwahrheiten des Christentums, sowie etwas Erfahrung im christlichen Leben besitzt, wird wohl begreifen, wie es kommt, dass wir, obwohl „vollendet in ihm, der das Haupt jedes Fürstentums und jeder Gewalt ist“ (Kol 2,10), dennoch hier, inmitten der Schwachheiten, der Kämpfe und Schwierigkeiten der Erde, die mächtige Fürsprache unseres anbetungswürdigen und göttlichen Hohenpriesters nötig haben.

Der Gläubige ist „abgewaschen, geheiligt und gerechtfertigt“ (1. Kor 6,11). Er ist „begnadigt in dem Geliebten“ (Eph 1,6). Er kann, was seine Person betrifft, nie ins Gericht kommen. Tod und Gericht liegen hinter ihm, weil er mit Christus vereinigt ist, der um seinetwillen und an seiner statt durch beides hindurchgegangen ist. Alles das gilt voll und ganz für das schwächste, unwissendste und unerfahrenste Glied der Familie Gottes. Weil aber der Gläubige eine Natur mit sich umherträgt, die so unverbesserlich schlecht und so unheilbar verderbt ist, dass keine Zucht sie verbessern, kein Mittel sie heilen kann, weil er in einem Leib der Sünde und des Todes wohnt, weil ihn von allen Seiten feindliche Einflüsse umringen und er fortdauernd mit vereinten Mächten der Welt, des Fleisches und des Teufels zu kämpfen hat, würde er niemals seinen Platz behaupten und noch weniger Fortschritte machen können, wenn er nicht aufrechterhalten würde durch die Fürbitte seines großen Hohenpriesters, der die Namen der Seinen auf seiner Brust trägt.

Ich weiß wohl, dass manche eine große Schwierigkeit darin gefunden haben, den Gedanken der vollkommenen Stellung des Gläubigen in Christus mit dem Bedürfnis des Priestertums in Einklang zu bringen. Man fragt: Wenn der Gläubige vollkommen ist, wozu bedarf er dann noch eines Priesters? Beide Wahrheiten werden im Wort Gottes deutlich gelehrt und sind leicht miteinander vereinbar. Der Gläubige ist vollkommen in Christus, aber in sich selbst ist er ein armes, schwaches Geschöpf und stets in Gefahr, zu versagen. Welch ein unaussprechlicher Segen ist es daher für ihn, zur Rechten der Majestät in den Himmeln jemand zu haben, der alle seine Angelegenheiten ordnet,

jemand, der ihn beständig stützt mit der rechten Hand seiner Gerechtigkeit und ihn nie loslässt, jemand, der „gestern und heute und in Ewigkeit derselbe ist“ (Heb 13,8), der ihn durch alle Schwierigkeiten und Gefahren, die ihn umringen, siegreich hindurchführen und ihn schließlich „vor seiner Herrlichkeit untadelig darzustellen vermag mit Frohlocken“ (Jud 24)! Ewig gepriesen sei die Gnade, die in dem Blut des fleckenlosen Schlachtopfers und in der Fürbitte des göttlichen Hohenpriesters für alle unsere Bedürfnisse eine so umfassende Vorsorge getroffen hat!